**Medienmitteilung**

**Engadiner Burgen & Schlösser**

**Vom Wehrturm zum Märchenschloss**

**Die Engadiner Burgen und Schlösser stehen im Mittelpunkt der Sonderausstellung 2016 des   
Museums Stamparia Strada. Die romanisch und deutsch gehaltene Ausstellung dokumentiert Aufstieg, Blütezeit und Niedergang der mittelalterlichen Wehrbauten. Die 25 wichtigsten Anlagen   
werden auf Bildtafeln und einer grossen Karte dargestellt.** **Die Ausstellung basiert auf Forschungsunterlagen von Alfons Clalüna (Samedan).**

Burgengeschichte  
Der mittelalterliche Burgenbau im Engadin begann im 9. Jahrhundert. Anfänglich führten Schutz-  
bedürfnisse zur Errichtung befestigter Anlagen. Ab dem 11. Jahrhundert wurden Burgen zu Herrschaftszentren und ab dem 13. Jahrhundert dienten sie auch als Statussymbole.

Auf vier reich illustrierten Tafeln werden Anfänge, Aufstieg, Blütezeit und Niedergang der Engadiner Burgen dargestellt. Die heute noch sichtbaren Türme und Ruinen wurden ab dem 10. Jahrhundert errichtet. Nach einer Blütezeit im 13. und 14. Jahrhundert verliessen die Bewohner die meisten Wehrbauten und gaben sie ab dem 15. Jahrhundert dem Verfall preis.

Übersicht über Engadiner Burgenwelt  
Auf einer imposanten Karte werden 25 Burgen am Lauf des Inns dargestellt. Mit einem charakteristischen Bild und einer Kurzbeschreibung kann sich der eilige Besucher einen ersten Eindruck zu jeder Anlage verschaffen. Für den interessierteren Gast stehen detaillierte Informationstafeln zur Verfügung, wie sie von Alfons Calüna in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Dienst Graubünden aufgestellt worden sind.

Harter und eintöniger Burgenalltag  
Das Leben auf einer mittelalterlichen Engadiner Burg war entbehrungsreich. Fenster kamen erst im 14. Jahrhundert auf. Die Bewohner hatten die Wahl, entweder zu frieren oder im rauchigen Halbdunkel zu sitzen. Anhand eindrücklicher und amüsanter Beispiele bringt die Ausstellung dem Zuschauer den Alltag auf einer Burg näher.

Schauerlich-schöne Sagenwelt  
An Audiostationen können die Besucher mittelalterliche Sagen in Deutsch und Romanisch zu den Engadiner Burgen hören. Die inhaltliche Palette reicht vom bösen, seine Untertanen verachtenden und ausnützenden Burgherr bis zum liebestollen Ritter.

Vertiefende Informationen zu Tarasp und Tschanüff  
Zwei Ausstellungsbereiche sind den beiden grössten Engadiner Burgen gewidmet: Dem stilvoll restaurierten Schloss Tarasp und der mächtigen Ruine Tschanüff in Ramosch. Dank Leihgaben des Rätischen Museums Chur und des Schlosses Tarasp kann die Stamparia Strada originale Fundstücke aus dem Mittelalter zeigen, so ein verwunschenes Schwert mit Zauberspruch aus Tschlin und eine Ritterrüstung. Zwei detaillierte Burgmodelle von Tarasp und Tschanüff runden diesen Bereich ab. Eine Kinderecke mit Spielburg vervollständigt die Ausstellung.

Kurzvernissage  
Samstag, 11. Juni 2016, 15.30 Uhr, nach der öffentlichen Jahresversammlung der Società Stamparia Strada im Schulhaus Strada, mit anschliessendem Besuch der Ausstellung.

**Für weitere Informationen wenden sich Medienschaffende bitte an den Ausstellungsverantwortlichen Thedi Gut (**[**thgut@zsm.ch**](mailto:thgut@zsm.ch)**, 079 437 65 40) oder den Präsidenten der Stamparia Georg Häfner (**[**georg@stradaconsultaziuns.ch**](mailto:georg@stradaconsultaziuns.ch)**, 079 622 93 17).**

Pressetext und Bilder zum Download unter:   
[www.stamparia.ch](http://www.stamparia.ch)  
Deutsch / News / Mai 2016

Buchdruckmuseum Stamparia  
Stradun  
7558 Strada

[www.stamparia.ch](http://www.stamparia.ch)

Öffnungszeiten

Mai bis Oktober Samstag 15 – 17  
Juli und August zusätzlich Donnerstag 15 – 17  
Andere Termine nach Vereinbarung   
(+41 81 866 32 24)

Strada, 1. Juni 2016